

St. Galler Chronik für das Jahr 1898

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Neujahrsblatt / Historischer Verein des Kantons St. Gallen**

Band (Jahr): **39 (1899)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

St. Galler Chronik

für das Jahr 1898.

Laut Zivilstandsregister war die Zahl der Geburten, Todesfälle und Trauungen des Jahres 1897 in Kanton und Stadt St. Gallen folgende:

Geburten im Kanton (excl. Totgeburten)	3213	männlich,	3148	weiblich,	zusammen	6361
Todesfälle „ „	2055	„	2198	„	„	4253
Trauungen „ „						1785
Geburten in der Stadt St. Gallen	425	„	384	„	„	809
Todesfälle „ „ „ „	284	„	307	„	„	591
Trauungen in „ „ „	bloss bürgerlich 28, bürgerlich und kirchlich 246				„	274

Steuersatz des Kantons im Jahre 1897 = 3,2 ‰; (derselbe seit 1894).

Steuerkapital: Fr. 338,696,500. Vermehrung seit dem Vorjahr Fr. 1,775,100. Diese Ziffer ist formell, in Wirklichkeit beträgt die Kapitalvermehrung nur Fr. 1,050,100. (Vergleiche die Notiz an gleicher Stelle in der Chronik des letzten Neujahrsblattes.)

Steuerertrag: Vom Vermögen	Fr. 1,083,829. 05
„ Einkommen	„ 337,099. 20
Von anonymen Gesellschaften	„ 146,835. 90
Ratasteuern und Nachzahlungen	„ 11,925. 50

Totalbetrag der Staatssteuer Fr. 1,579,689. 65

Gebäudeversicherungskapital: Fr. 482,256,000, gestiegen um Fr. 9,617,000. Vergütet wurden 108 Brandschäden mit Fr. 297,139. 95.

Getränksabgaben: Fr. 245,620. Zahl der Wirtschaften 1911, 17 mehr als im Vorjahre.

Primarschulgemeinden des Kantons 207. Schulvermögen Fr. 17,485,284. 52. Steuerkapital Fr. 340,085,200. Alltagsschüler 31,270. Ergänzungsschüler 4523. Arbeitsschülerinnen (inklusive Sekundarschülerinnen) 13,695. Allgemeine Fortbildungsschulen 179, wovon 26 obligatorische. Fortbildungsschüler 2576. Sekundarschulen 34, Sekundarschüler 2336. Die Sekundarschulen in Schännis und Oberriet sind von den betreffenden politischen Gemeinden übernommen worden (Beschlüsse vom 28. März respektive 21. November 1897). Privatschulen 21, Schülerzahl 1019. Kantonsschüler 386, wovon 249 St. Galler, 114 Bürger anderer Kantone, 23 Ausländer. Schulversäumnisse der Alltagsschule 292,192, der Ergänzungsschule 17,746, der Arbeitsschule 18,302. Bei den pädagogischen Rekrutenprüfungen im Herbst 1897 nahm der Kanton St. Gallen — die Zahl der Rekruten, welche in mehr als zwei Fächern die erste Note erhielten, als Mass-

stab angenommen — die zehnte Rangstelle unter den Kantonen ein. Es ergab sich folgende Rangordnung der Bezirke: 1. St. Gallen, 2. Tablat, 3. Rorschach, 4. und 5. Neutoggenburg und See, 6. Wil, 7. Untertoggenburg, 8. und 9. Unterrheintal und Obertoggenburg, 10. und 11. Gossau und Oberrheintal, 12. Werdenberg, 13. Sargans, 14. Gaster, 15. Altoggenburg. Die Zahl der Rekruten, welche in mehr als einem Fache die vierte oder fünfte Note erhielten, als Massstab angenommen, ergab sich folgende Rangordnung der Bezirke: 1. St. Gallen, 2. Wil, 3. Neutoggenburg, 4. Untertoggenburg, 5. See, 6., 7., 8. und 9. Tablat, Unterrheintal, Obertoggenburg und Werdenberg, 10. Rorschach, 11. Altoggenburg, 12. Gossau, 13. Oberrheintal, 14. Gaster, 15. Sargans.

Schulsteuererhebung: Vom Vermögen	Fr. 1,142,602. 91
„ Einkommen	„ 128,531. 69
Von der Haushaltung	„ 93,525. 28
Eingegangene Rückstände des Vorjahres	„ 17,420. 19
	<hr/>
	Fr. 1,382,080. 07

Betrag der Militärpflichtersatzsteuer für den Kanton im Jahre 1897: Fr. 108,576. 14.

Vergabungen im Jahre 1897, die der Staatskanzlei zur Kenntnis kamen:

Für Kirchliches	Fr. 9,630. —
„ Schulzwecke	„ 7,210. —
„ Armenzwecke	„ 50,800. —
Dem Kantonsspital	„ 20,811. —
„ Asyl in Wil	„ 84,862. 34
Der kantonalen Winkelriedstiftung	„ 500. —
Zu andern gemeinnützigen Zwecken	„ 50,048. —

Zusammen Fr. 223,861. 34

gegen Fr. 1,009,382. 90 im Vorjahre. Keine Vergabung wurde mitgeteilt aus den Bezirken Tablat, Sargans, Gaster, Alt- und Untertoggenburg und Wil.

Die in St. Gallen erneut durchgeführte Kollektiv-Neujahrsgratulation solcher Personen, die statt des Versendens von Gratulationskarten einen Beitrag an die st. gallische Winkelriedstiftung leisten, brachte der Stiftung Fr. 2651. — ein. Ihr Vermögen vermehrte sich im Jahre 1897 um Fr. 17,931. 10 und stellt sich damit auf Fr. 340,657. 22.

Nach dem Handelsberichte des Kaufmännischen Direktoriums betrug das Gesamtguthaben der Einleger in den öffentlichen Ersparniskassen des Kantons St. Gallen im Jahre 1897: Fr. 92,752,523. 78 (1896: Fr. 88,737,151. 84).

Die Warenausfuhr des Konsularbezirkes St. Gallen nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika belief sich im Jahre 1897 auf Fr. 29,710,005, Fr. 3,989,692 weniger als im Vorjahre. Die Stickerei ist an dieser Minderausfuhr mit Fr. 4,225,244 beteiligt.

Neue Telephonnetze wurden im Jahre 1897 im Kanton St. Gallen eröffnet in Batzenheid (Umwandlung der früheren Umschaltstation in ein selbständiges Telephonnetz) und Eschenbach. Unter den neuerstellten Verbindungen figurieren: Rapperswil-Eschenbach (8,6 km), Wil-Batzenheid (6 km), Flawil-Degersheim (5 km), St. Gallen-Rorschach (dritte Verbindung, 12 km), Oberriet-Sennwald (9 km), Rheinegg-Walzenhausen (4 km), Cur-Ragaz (zweite Verbindung, 20,5 km). Im Kanton St. Gallen haben nun 216 Ortschaften das Telephon.

- Januar 1. In Uzwil begann im November 1897 das Wochenblatt „Die freie Schweiz“, Allgemeine Verkehrszeitung, zu erscheinen (vom Februar bis Ende November 1898 in Arau, seitdem in Rheinegg). „Der Volksgesang“, das in St. Gallen erscheinende Organ des schweizerischen Gesang- und Musiklehrervereins, nahm mit dem 1. Dezember 1897 den neuen Titel „Schweizerische Zeitschrift für Gesang und Musik“ an (Redaktor des Blattes vom Februar 1898 an: Professor Dr. O. Lüning). Das Rapperswiler „Wochenblatt vom Seebezirk und Gaster“ vergrößert sein Format und feiert am 6. Mai in einer Jubiläumsnummer seinen fünfzigjährigen Bestand. In dieser Verbindung mag auch das Eingehen des in Buchs erschienenen demokratischen „St. Galler Landboten“ Mitte Juli 1898 erwähnt werden.
22. In Mels, wo er sich 1832 als Anwalt niedergelassen und dessen Ehrenbürgerrecht ihm 1857 verliehen wurde, stirbt im 87. Lebensjahre Josef Guldin, einer der hitzigsten und beredtesten Wortführer der konservativen Partei in der Sturm- und Drangperiode des Kantons von 1840 bis 1861. Geboren am 11. April 1811 zu Marbach in der Nähe von Konstanz als Sohn eines Hofrates des Abtes von St. Gallen, der später nach St. Gallen zog, bekleidete Guldin eine Fülle öffentlicher Aemter. Er war 1845—55 Bezirksammann von Sargans, 1845—64 (mit Unterbrechung von 1855—57) Mitglied des st. gallischen Grossen Rates, 1857—63 Mitglied des Nationalrates, 1859—62 Präsident des Bezirksgerichtes Sargans (1876—85 nochmals Mitglied desselben). Der Gemeinde Mels hat er in mannigfachen Beamten Diensten geleistet, 1861—70 gehörte er dem katholischen Kollegium an. (Nekrologe im „St. Galler Volksblatt“ Nr. 7 vom 26. und im „Sarganserländer“ Nr. 9 vom 29. Januar.)
25. Die st. gallische naturwissenschaftliche Gesellschaft begeht ihren Stiftungstag mit einem Vortrag von Professor Dr. Julius Weber aus Wintertur über die Entwicklungsgeschichte der Erde und ihrer Bewohner.
31. Der Januar, mit starker Föhnströmung einsetzend, brachte bis zum 12. so milde Temperaturen, dass er eine förmliche Frühlingsflora hervorlockte (sogar Kirschbaum- und Aprikosenblüten). Der 13. brachte Kälte, die sich bis zum 21. steigerte, aber auch am Morgen dieses Tages nicht über $-8,8^{\circ}$ C, das Temperatur-Minimum des Monats, stieg. Mit dem 22. setzte erneut milde Witterung ein. Die Temperatur dieses Januars übersteigt das 30-jährige Mittel der Beobachtungsstation St. Gallen um 5° C, während die Niederschlagsmenge (12,3 mm) um volle 42 mm unter demselben bleibt. An einem einzigen Tage fiel geringfügiger Schnee, der sofort wieder wegschmolz.
- Februar 3. In Bern, wo er am 29. Dezember 1825 geboren worden, stirbt der ausgezeichnete Heraldiker Christian Bühler von Nessler, bernischer Ehrenbürger seit 1891, Gewinner erster Preise an der Wiener Ausstellung heraldischer Kunstblätter im Jahre 1878 und an der vier Jahre später in Berlin veranstalteten heraldischen Fachausstellung, korrespondierendes Mitglied der kgl. Akademie für heraldische Kunst und Wissenschaft in Pisa (seit 1881), des heraldischen Instituts in Rom (seit 1894) etc. Er schuf u. a. Kartons zu Wappenscheiben für den Sitzungssaal des bernischen Grossen Rates (1856), Darstellungen zur Geschichte des Schlosses Oberhofen (1858), eine Ehrenurkunde für Bundesrat Heer (1876), die Zeichnung der glarnerischen Gedenkmedaille an die Schlacht bei Näfels (1888), die Gratu-

lationsadresse des Bundesrates an Gottfried Keller (1889), das Gedenkblatt für die Schweizerjugend bei der Bundesfeier von 1891, die Ehrenbürgerrechts-Urkunde der Stadt Neuenburg für den Maler Paul Robert (1894). Bühler hat auch die Entwürfe für die Wappen der st. gallischen Landschaften im st. gallischen Grossratsaal geliefert. Eine Ausstellung von Arbeiten Bühlers — der 1854—80 Inspektor der öffentlichen Kunstsammlungen des Kantons Bern war — veranstaltete im Spätsommer und Herbst d. J. das Berner Kunstmuseum. (Nekrologe im „Bund“, Nr. 36, und in der „N. Z. Ztg.“, Nr. 37 vom 6. Februar; ein illustrierter Aufsatz von H. Lehmann über ihn in der „Schweiz“, Heft 25.)

Februar 6. In Dresden stirbt der Komponist Franz Curti von Rapperswil. Geboren am 16. November 1854 zu Kassel, von Beruf Zahnarzt, schuf er ausser symphonischen Werken und Chorkompositionen („Die Gletscherjungfrau“, „Die Schlacht“, Musik zu Schillers „Semele“, zu Wolfgang Kirnbachs Bühnenmärchen „Die letzten Menschen“, zu Holger Drachmanns „Schneefried“) die Opern: „Hertha“ (1887), „Reinhard von Ufenau“ (1889), „Erlöst“, das Capriccio „Lili-Tsee“ (1896). Die Erstaufführung seines letzten Werkes, der Schweizeroper „Das Rösli vom Säntis“ (am 11. Februar in Zürich, am 4. November erstmals in St. Gallen) erlebte der Komponist nicht mehr. Einen biographischen Aufsatz über Curti, aus der Feder A. Niggelis in Arau, brachte die „Schweiz“, 2. Jahrgang, Heft 2.

13. Eine Serie von zehn Sonntagabend-Vorträgen, gehalten im Bibliotheksaaale des Kantonsschulgebäudes, findet heute ihren Abschluss. An vier, im Laufe des Winters vom religiös-liberalen Verein in St. Gallen veranstalteten Familienabenden hielten Vorträge die Pfarrer Ringger in Altstätten, Ryser in Bern, Diem in Teufen und Tester in Rorschach.

20. Heute erfolgt, von 82,090 Referendumsunterschriften begehrt, die eidgenössische Volksabstimmung über den Bundesgesetzesentwurf betr. die Erwerbung und den Betrieb von Eisenbahnen für Rechnung des Bundes und die Organisation der Verwaltung der schweizerischen Eisenbahnen vom 15. Oktober 1897 (Eisenbahnverstaatlichungsvorlage). Die Verstaatlichung, von den centralen Leitungen aller drei Parteien des Kantons empfohlen, wird vom Kanton St. Gallen mit 38,091 gegen 7736, vom Schweizervolk mit 386,634 gegen 182,718 Stimmen angenommen. In der Stadt St. Gallen wurden 4915 Ja und 187 Nein abgegeben; nur 9 der 93 politischen Gemeinden des Kantons haben verworfen. In der Gemeinde Brunnadern nahmen alle Berechtigten an der Abstimmung teil und alle in zustimmendem Sinne. Das Resultat der Volksbefragung wurde in der Hauptstadt mit Kanonendonner begrüsst. Die Bundesbahnen haben auch in den heurigen Fastnachts-Veranstaltungen eine Rolle gespielt.

22. Im Laufe des Winters und zumeist in der heurigen Fastnacht sind im Kanton auf den Dilettantenbühnen folgende grössere Stücke aufgeführt worden:

St. Gallen: E. N. Méhuls Oper „Joseph“. Prüller „Die schöne Klosterbäuerin“ (auch in Oberriet).

U. Farner „Die Braut von Hohenklingen“. F. Ebersold „Wie Christen eine Frau gewinnt“.

Nesmüller „Die Zillerthaler“ (auch in St. Georgen). „Das Mutterlied“ (Singspiel). „Die Herberge im Walde“. „Vater und Söhne“. „Er ist verrückt“.

Molly Juchler „Schneewittchen“.

St. Fiden: Hartl-Mitius „Der Protzenbauer von Tegernsee“.

Steinach und Widnau: O. Langhammer „Das Bild der Mutter“.

- Untereggen: G. Tress „Der verlorene Sohn“.
 Rorschacherberg: U. Farner „Die Bettel-Urschel“.
 Rorschach: „Der Wunderdoktor“. „Die Statue von Dingsda“.
 Tal: Emma Hodler „Am Grauholz“ (Historisches Zeitbild von 1798). Wendel Kiefer „Im Lande der Apfelsinen und Maccaroni“.
 Stad, Kriessern und Flawil: „Die Beatushöhle“.
 Balgach und Buchs: David Hilty-Kunz „Hans und Beti oder: Der Werdenberger Freiheitsmorgen“.
 Diepoldsau: Emma Hodler „Das Glück“.
 Rebstein u. St. Josephen-Abtwil: Ph. Meier-Merian „Die Mühle von Stansstad oder: Schweizertreue“.
 Altstätten: „Der Trompeter von Säkingen“.
 Azmos: Karl Morre „s' Nullerl“.
 Sargans: H. Schmid-Fr. Kaiser „Der bayrische Hiesel“.
 Wangs: Fr. Kaiser „Stadt und Land oder: Der Viehhändler aus Oberösterreich“.
 Vättis, Batzenheid und Eichberg: Arnold Lang „Der Schweizer in Neapel“.
 Mels: S. H. Mosenthal „Der Sonnwendhof“.
 Flums: Dr. Franz Wieland „Pankratius oder: Liebet Eure Feinde“.
 Murg: „Almenrausch und Edelweiss“.
 Schännis: Th. Körner „Zriny“. (Ebenso Waldkirch: in der Bearbeitung von Gallus Morel.)
 Kaltbrunn: „Das Gnadenbild im Walde“ (Ritterschauspiel).
 Rapperswil: Sailer „Die Nonne von Wil“.
 Kempraten: H. Schmid „Die Z'widerwurzen“.
 Wildhaus: Charl. Birch-Pfeiffer „Der Goldbauer“. Ad. Calmburg „Der Sekretär“.
 Alt-St. Johann: H. Al. Kaiser „Pedro de Castillo“.
 Bütswil: O. v. Redwitz „Philippine Welser“.
 Mühlrüti: Arnold Diethelm „Ehrlich währt am längsten“ (Dialektstück).
 Henau: Maurus Carnot „Placidus von Hohenrätien“.
 Uzwil: W. Friedrich „Muttersegen oder: Die Perle von Savoyen“.
 Flawil: J. Nestroy „Lumpaci vagabundus“.
 Wil und Mogelsberg: Herm. Schmid „Der Tatzelwurm“.
 Zuzwil: W. Kayer „Wirrwar“.
 Gossau: Hartmann von Baldegg „1798 oder: Die letzten Helden der alten Schweizergeschichte“.
 C. A. Görner „Schneewittchen und die sieben Zwerge“. (Musik von Franz Abt und Gustav Weber.) E. Carl „Das Vaterunser am Christabend“.
 Andwil: Fr. Schiller „Wilhelm Tell“.
 Lachen-Vonwil: „Dr. Kranichs Sprechstunde“.
 Engelburg: A. Heimann „Schweizerherz“ (Volksschauspiel aus der Bourbakizeit).
- Febr. 27. Eine in Wil abgehaltene, von siebzig Mann besuchte Abgeordnetenversammlung der kantonalen Gewerbeverbände St. Gallen, Appenzell und Turgau, sowie des Handwerks- und Gewerbe-Vereins Wintertur spricht sich nach Referaten von Nationalrat Wild in St. Gallen und Buchdrucker Binkert in Wintertur erneut für Ermächtigung des Bundes, auf dem Gebiete des Gewerbewesens und des Handels gesetzliche Vorschriften aufzustellen, jedoch gegen die Schaffung obligatorischer Berufsgenossenschaften aus. Die vom Bunde zu erlassenden Verfügungen über Ausübung von Handel und Gewerben, über Besteuerung des Gewerbebetriebes und über die Benutzung der Strassen sollen die Gewerbefreiheit nur insoweit beschränken dürfen, als es behufs Bekämpfung unsoliden Geschäftsgebahrens und Unterdrückung offener Missbräuche nötig erscheint, resp. ein späteres eidgenössisches Gewerbegesetz ausdrücklich vorsieht.
28. Der Februar setzte mit frühlingshafter Temperatur ein, aber bereits am 2. sank im Verlaufe des Nachmittags das Thermometer von 12 auf 1° C., und in der Nacht auf den 3. fiel Schnee, vom 4./5. in solchen Massen, dass vielfache Verkehrsstörungen und namentlich Schädigungen im Telephonbetrieb eintraten. Am 10. lag

- in St. Gallen eine Schneedecke von 50 cm. Tauwetter und Regen reduzierten sie, sehr starker Schneefall vom 18./19. brachte sie aber wieder auf die alte Höhe. Während dieses letztern Schneefalls wurde Wetterleuchten beobachtet. Die Niederschlagsmenge des Monats (17 Tage mit Schnee) steht um 85 mm über dem 30-jährigen Mittel. Die tiefste Temperatur betrug $-13,6^{\circ}$ C. am 11. um 7 Uhr morgens.
- März 19. In Turin stirbt im Alter von 72 Jahren Frau Josephine Geisser, während vier Dezzennien die Gattin des am 7. Dezember 1894 gestorbenen dortigen schweizerischen Generalkonsuls J. Ulrich Geisser von Altstätten, Schwester des Architekten und Dichters Joh. Georg Müller, der Nationalräte Joh. Joseph und Fridolin Müller und des Fabrikanten und Dichters Joh. Baptist Müller von Wil. Sie nahm in Turin eine gesellschaftlich bedeutende Stellung ein und war eine grosse Wohltäterin der Armen und Kranken.
27. Eine Delegiertenversammlung der kantonalen demokratischen und Arbeiterpartei in Uzwil hört Referate an von Fürspreh Heinrich Scherrer über die Steuerfrage, Nationalrat Scherrer-Füllemann über die Volkswahl des Bundesrates, Regierungsrat Curti über die Proportionalwahl des Nationalrates.
31. Die ostschweizerische geographisch-kommerzielle Gesellschaft begeht ihre Hauptversammlung mit einem Vortrage von Reallehrer Dr. W. Götzinger über einige neu erschienene geographische Kartenwerke. Die Gesellschaft, gegründet 1878, hat nun das zwanzigste Vereinsjahr hinter sich und zählt heute 300 Mitglieder, darunter 30 Ehrenmitglieder und 36 korrespondierende.
31. Der Monat war von vorwiegend winterlichem, nasskaltem und in Bezug auf Bewölkung oft wechselndem Charakter, mit häufigen Niederschlägen (an 22 Tagen, davon 12 Tage mit Schnee). Im ersten Drittel fielen die Niederschläge fast ausnahmslos in Form von Schnee; am 10. mass die Schneedecke in St. Gallen 27 cm. Die Vegetation war denn auch am Ende des Monats noch weit zurück.
- April 1. Die Saison 1897/98 des Stadt- und Aktientheaters St. Gallen (Direktion: Georg Richard Kruse und Oskar Beling) geht zu Ende. Als Gäste sind aufgetreten die Opernsängerinnen Franceschina Prevosti von Mailand und Anna Triebel vom Stadttheater in Zürich, die Opernsänger Leone Fumagalli und Fritz Henckeshoven, letzterer vom Stadttheater in Basel, ferner die Schauspielerin Magda Irschik. Mehrere Gastspiele gab das Schlierseer Bauerntheater unter der Leitung von Konrad Dreher; eine junge hiesige Sängerin, Emma Schlappritz, betrat als Agathe im „Freischütz“ erfolgreich erstmals die Bühne (am 25. März). Zur erstmaligen hiesigen Aufführung gelangten in dieser Saison Henrik Ibsens „John Gabriel Borkmann“, die Schauspiele „Liebelei“ von Arthur Schnitzler und „Die Brüder“ von Paul Lindau, das Volksstück „Das grobe Hemd“ von C. Karlweis und der Schwank „Hans Huckebein“ von O. Blumenthal und G. Kadelburg. Als Festvorstellung aus Anlass des 40-jährigen Bestandes des Stadttheaters wurde am 10. Februar Richard Wagners „Walküre“ erstmals in St. Gallen auf die Bühne gebracht.
3. Im 32. eidgenössischen Wahlkreis (Bezirke Sargans, Gaster und See) wird im heutigen dritten Wahlgang an Stelle des am 7. Dezember 1897 gestorbenen Wilhelm Good von Mels Gemeindevorsteher Ferdinand Hidber in Mels (kons.) mit 3860 Stimmen zum Mitgliede des Nationalrates erkoren. Der liberale Gegenkandidat, Bezirks-

richter F. Meli in Mels, erhielt 3814 Stimmen. Die ersten beiden erfolglosen Wahlen datieren vom 20. Februar und 13. März.

April 3. Der Stadsängerverein-Frohsinn St. Gallen bringt als Palmsonntagskonzert Vorspiel und Abendmahl-Szene aus Richard Wagners „Parsifal“ und Johannes Brahms' „Deutsches Requiem“ unter der Leitung von Paul Müller zur Aufführung. Die Zahl aller Mitwirkenden beträgt 350; als Solisten wirkten mit: Helene Buss von Glarus (Sopran) und Hermann Gausche von Kreuznach (Bariton). In Wil gelangt am 17. April in der Tonhalle Haydns „Schöpfung“ zur Aufführung, veranstaltet von der Konkordia Wil, dirigiert von Paul Beckler.

10. Der Ertrag der üblichen kantonalen Osterkollekte (Fr. 15,539.74, 1897: Fr. 14,088, Stadt St. Gallen Fr. 3417.27) fällt — gemäss Beschluss des Grossen Rates vom 18. November 1897 — erstmals neben dem Kantonsspital auch den übrigen staatlichen, d. h. vom Staate betriebenen oder subventionierten Krankenanstalten zu. Die Verteilung der Summe auf dieselben erfolgt nach der Zahl der Krankentage und es entfallen auf den Kantonsspital Fr. 11,395.78, Krankenhaus Wattwil Fr. 1,434.22, Krankenhaus Walenstadt Fr. 1,172.40, Krankenhaus Uznach Fr. 643.74, Krankenhaus Flawil Fr. 545.76, Marolanisches Krankenhaus Altstätten Fr. 347.86. Der Kantonsspital in St. Gallen hatte mit Ausgang 1897 das 25. Jahr seines Bestehens hinter sich. Die Zahl seiner Patienten in diesem Zeitraum betrug 63,205 (28,067 aus der Stadt, 35,138 vom Lande) mit 1,826,765 Krankentagen.

17. Die heurige XIV. kantonale Lehrlingsprüfung schliesst mit dem Akte öffentlicher Diplomierung der Geprüften (92 Lehrlinge und 6 Lehrtöchter) im „Schützengarten“ zu St. Gallen ab. Die Medaille als Anerkennung für ausgezeichnete Leistungen erhielten zwei Lehrlinge. Es wurde in 29 Berufsarten geprüft und die Geprüften stammten aus 37 Gemeinden. In St. Gallen sind am 18. und 19. April auch kaufmännische Lehrlingsprüfungen erfolgt, welche mit der Erteilung von 19 Diplomen abschlossen.

22. Die städtische Konzertsaison 1897/98 findet ihren Abschluss mit einem vom Konzertverein im Theater gegebenen Konzert, an welchem Emma Schlappritzi (Sopran) und Karl Minkler (Tenor) solistisch mitwirkten. In den 7 Abonnementskonzerten des Winters, welche der Konzertverein unter der Leitung von Albert Meyer veranstaltete, kamen zur Aufführung Symphonien von Beethoven, Schumann und Brahms; Ouverturen von Niels W. Gade, Mendelssohn und C. M. v. Weber; ferner Kompositionen von Beethoven, Georges Bizet, Brahms, Chopin, Anton Dvorak, Robert Fuchs, Alex. Glazounow, Chr. Gluck, Jenó Hubay, Mendelssohn, Mozart, J. L. Nicodé, Karl Reinecke, C. Saint-Saëns, Rob. Schumann, B. Smetana, J. Svendsen, P. Tschaikowsky u. a. Als Solisten beteiligten sich an diesen Konzerten die Sängerinnen Camilla Landi aus London, Helene Bratanitsch aus Wien und Sophie Röhr-Brajnin aus München, der Sänger Felix Kraus aus Wien, die Violinisten Henri Marteau aus Paris und Hugo Heermann aus Frankfurt a. M., die Pianistin Clotilde Kleeberg aus Paris und die hiesigen Pianisten Albert Meyer und Paul Müller. Das vierte Abonnementskonzert, an welchem eine Abteilung des Gemischten Chors des Stadsängerverein-Frohsinn mitwirkte, war der Aufführung von Kompositionen Brahms' und Beethovens gewidmet. Der Konzertverein veranstaltete ferner

zwei Matinées musicales und eine Soirée musicale. Der Sängerverein-Frohsinn St. Gallen veranstaltete am 9. Dezember 1897 ein Konzert seines Damenchores unter solistischer Mitwirkung Hermann Gausches von Kreuznach (Bariton), Paul Müllers von St. Gallen (Piano) und H. Gutknechts von Zürich (Harfe), am 3. Februar 1898 ein Liederkonzert seines Männerchores. Auf dem Programm des ersten dieser Konzerte standen Max Bruchs Konzertszene „Frithjof auf seines Vaters Grabhügel“, zwei Frauenchöre von Brahms, Chopins E-moll-Konzert für Piano mit Orchesterbegleitung, Karl Löwes Ballade „Archibald Douglas“. Am 17. April d. J. konzertierte im katholischen Gesellenhaus zu St. Gallen die Violinistin Laura Helbling von Rapperswil.

- April 22. Der Bundesrat erteilt Joseph Simon von Missouri das Exequatur als Vizekonsul und stellvertretender Generalkonsul der Vereinigten Staaten in St. Gallen.
28. Der Centralverband der Stickerei-Industrie bestätigt in heutiger ordentlicher Generalversammlung in St. Gallen seinen Centralvorstand mit Oberst Schlatter als Präsident, genehmigt die Jahresrechnungen und bewilligt an den Stickfachfonds zu beruflicher Ausbildung (Stickfachschulen) pro 1898/99 eine Subvention von 6000 Franken. In Ausführung des Beschlusses der Generalversammlung vom 27. April 1897 ist dem st. gallischen Justizdepartement vom Centralkomitee des Verbandes das Gesuch um gesetzliche Einführung eines staatlichen Fachgerichtes für die Stickerei-Industrie gestellt und ein bezüglicher Entwurf (ausgearbeitet von Fürsprecher Heinrich Scherrer) eingereicht worden. — Die „Ostschweiz“ brachte am 18. März die ersten ausführlicheren Mitteilungen über die im Etablissement der Stickerei Feldmühle, vormals Löb, Schönfeld & Co., in Rorschach aufgestellte und im Betriebe befindliche erste automatische Stickmaschine. Erfinder derselben ist Mechaniker Gröbli, der Sohn des Konstrukteurs der ersten Schiffliemaschine, der sog. Rietermaschine von Rieter & Co. in Töss bei Wintertur. Die Leistung der bisherigen Schnellläufer-Maschinen wird von täglich 9—10,000 Stichen auf mühelos 16,000 und mehr erhöht. Das Wesentliche der neuen Maschine besteht in der Verbindung einer Jacquard-Vorrichtung mit einer gewöhnlichen Schnellläufer-Schiffliemaschine.
30. Der Regierungsrat genehmigt einen vom Finanzdepartement mit der englischen Feuerversicherungs-Gesellschaft „Phönix“ in London abgeschlossenen Vertrag, wonach die Gesellschaft für 70 % des gesamten bei der kantonalen Assekuranzanstalt versicherten Gebäudekapitals die Rückversicherung übernimmt. Der Vertrag tritt mit 1. Mai in Kraft.
30. Eine Periode der Niederschläge (meist Schnee) fand am 5. ihren Abschluss, dann war es meist schön und hell bis zum 12. (prachtvolle Tage vom 6.—8.), worauf Temperatursturz und am 13. Schneefall folgte. Bis zum 21. war das Wetter angenehm (Wetterleuchten am 16., abends). Am 22. trat wieder Temperatur-Rückfall ein, mit novemberhaftem Nebel bis zum 24.; der Rest des Monats war warm, zum meist hell und förderte die bis dahin zurückgebliebene Vegetation mächtig. Im Oberland, im Rheintal und am Bodensee standen in der letzten Woche des Monats Kirschen- und Birnbluest gleichzeitig in voller Pracht. Der 28. brachte abends das erste Gewitter. Die mittlere Monats-Temperatur war normal.

- Mai 8. Der evangelische Kantonsteil nimmt die Gesamt-Erneuerungswahlen in die kantonale evangelische Synode für die Amtsdauer vom 1. Juni 1898 bis 31. Mai 1902 und die Neubestellung der Kirchenvorsteherschaften und Rechnungskommissionen für die Amtsdauer vom 1. Juli 1898 bis 30. Juni 1902 vor.
8. Im Rathaus zu Lichtensteig ist eine Sammlung toggenburgisch-historischer Gegenstände geschaffen worden, die heute eröffnet wird.
11. In Flums stirbt im 90. Lebensjahr Dr. Justus Senti, langjähriger Bezirksarzt des Sarganserlandes. Er war ein hervorragender Führer der Oberländer Liberalen in den politischen Stürmen der vierziger Jahre.
11. In Rapperswil stirbt im Alter von 57 Jahren Konrad Freund, seit 1871 Lehrer an der dortigen Sekundarschule. Seinem Einfluss ist die Gründung der freiwilligen Fortbildungsschule in Rapperswil zu verdanken, die nun in eine gewerbliche umgewandelt ist. Längere Zeit war Freund Experte bei den pädagogischen Rekrutenprüfungen.
23. Zur Feier der vor hundert Jahren (am 3. März 1798) erfolgten Unabhängigkeits-Erklärung des st. gallischen Rheintals gelangt heute in Bernegg ein von Johannes Brassel gedichtetes Festspiel im Freien zur Aufführung. An das Spiel (wiederholt am 30. Mai und 5. Juni) schliesst sich ein Umzug von fünfzehn Gruppen historisch Kostümierter. Der eigentliche Centenartag ist im Rheintal durch Glockengeläute und Höhenfeuer, durch Austeilung einer Erinnerungsschrift in den Schulen (s. Literatur-Verzeichnis), öffentliche Versammlungen etc. gefeiert worden. In Altstätten wurde ein Fackelzug zur Breite veranstaltet, in Tal vor dem Primarschulhaus eine Linde gepflanzt. Der „Rheintaler“ veröffentlichte am 2. März eine Festnummer. Im Toggenburg gestaltete man manchenorts den Funkensonntag zu einer Erinnerungsfeier an die Befreiungserklärung vor hundert Jahren.
24. In Dicken stirbt im Alter von 42 Jahren der Fabrikant Jakob Konrad Näf-Wäny, ein hervorragender toggenburgischer Industrieller. Er vermachte zu wohltätigen und gemeinnützigen Zwecken die Summe von 18,000 Fr.
24. Eine vom ornithologischen Verein in St. Gallen veranstaltete Vogelausstellung in der Reitschule auf der Kreuzbleiche geht heute zu Ende.
- 23.—25. Ordentliche Frühjahrssession des st. gallischen Grossen Rates unter dem Präsidium von Ständerat Dr. Arthur Hoffmann. Vicepräsident: Nationalrat Othmar Staub.
1. Dem Art. 1 Abs. 1 des Reglementes des Grossen Rates vom 17. November 1891 wird folgende revidierte Fassung gegeben: „Der Grosse Rat versammelt sich ordentlicher Weise zweimal im Jahre, nämlich am dritten Montag im Mai und am dritten Montag im November. Sofern das Auffahrts- oder Fronleichnamfest in die Woche der ordentlichen Maisitzung fällt, findet die Versammlung nach dem Ermessen des Regierungsrates entweder in der vorhergehenden oder in der nachfolgenden Woche statt.“ (Der zweite Satz der Bestimmung ist neu.)
2. Der Rat wählt zum Landammann für die Amtsdauer vom 1. Juli 1898 bis 30. Juni 1899 Regierungsrat Johann Baptist Ruckstuhl und bestätigt die Vertretung des Kantons im Ständerate (Dr. Arthur Hoffmann und Johannes Geel, beide in St. Gallen).
3. Der Gesetzesentwurf über die Expropriation, dessen erste Lesung in der November-

- session 1897 erfolgte, passiert die zweite Beratung und erfährt in der Schlussabstimmung einhellige Annahme.
4. Zur Erstellung von Neubauten für das seit 1892 im Betriebe befindliche, wegen arger Ueberfüllung der Erweiterung dringendst bedürftige kantonale Asyl (inkl. innere Einrichtung) wird ohne Diskussion und einstimmig ein Kredit von Fr. 1,769,500 bewilligt. Der Bauplan sieht in doppelter Ausführung je für die männliche und weibliche Irrenabteilung vor: einen Pavillon für 15 Pensionäre und vier Wärter, eine Ueberwachungsstation für 25 Kranke und fünf Wärter, einen Pavillon für 35 halbruhige Kranke und sechs Wärter, einen Pavillon für 40 unruhige Kranke und sechs Wärter, einen Pavillon für 35 ruhige Kranke und drei Wärter. Zu diesen zehn Gebäuden, welche im Asyl 300 neue Plätze schaffen, kommt noch ein auf der Männerseite zu errichtender Bau für Werkstätten. Ein Kredit von Fr. 245,000 wird bewilligt für die Neubaute eines kantonalen Kriegsmaterialdepots mit Werkstätten und Verwalterwohnung auf der Kreuzbleiche in St. Gallen. Durch den Neubau werden siebzehn Räumlichkeiten im Regierungsgebäude, im Zeughaus und im alten Theater für anderweitige Verwendung frei. An den Bau einer Gemeindestrasse Nesslau-Lad (von der Gemeinde Nesslau am 10. Juli beschlossen) im Kostenvoranschlage von Fr. 136,000 wird, im besondern Hinblick auf spätere Weiterführung dieser Strasse nach Amden, ein Staatsbeitrag von 25 % oder höchstens Fr. 48,000 beschlossen. Sieben Zollhäuschen am Rhein, bisher kantonaler Besitz, werden um Fr. 42,300 an die Eidgenossenschaft abgetreten. Ein früherer Grossratsbeschluss betreffend Leistung eines regelmässigen Beitrages der st. gallischen Brandversicherung an die Unterstützungskasse des schweizerischen Feuerwehrvereins wird aufgehoben.
 5. Einstimmig beschliesst der Rat gemäss regierungsrätlicher Vorlage die Errichtung einer Verkehrsschule und höhern Schule (Akademie) für Handel, Verkehr und Verwaltung in der Stadt St. Gallen. Die Verkehrsschule hat den Zweck, Beamte und Angestellte für den Eisenbahn-, Post-, Telegraphen- (Telephon-) und Zolldienst heranzubilden; die höhere Schule (Akademie) soll Schülern, welche die Merkantilabteilung der Kantonsschule, bezw. die Verkehrsschule besucht haben, sowie andern Personen, welche hiefür die nötige Vorbildung besitzen, eine höhere Bildung in den Zweigen des Handels, des Verkehrs und der Verwaltung verschaffen. Eine Kommission erhält den Auftrag, dem Grossen Rate in seiner nächsten Novembersession Bericht und Anträge zu unterbreiten betreffend die eventuelle Errichtung eines Konviktes für die Verkehrs- und die Kantonsschule.
 6. In Ausführung eines vom Grossen Rat in letzter Novembersession angenommenen Postulates der staatswirtschaftlichen Kommission wird der Regierungsrat zur Organisation eines Kulturingenieur-Bureaus ermächtigt. Das neue Bureau, welches das kantonale Baudepartement und das Oberforstamt entlastet, wird dem Volkswirtschaftsdepartement (Abteilung Landwirtschaft) unterstellt; es hat die Aufgaben der Bodenverbesserungen (Drainagen, Güterstrassen, Alpverbesserungen, Entsempfungen, Güterzusammenlegungen etc.) zu behandeln und zu begutachten.
 7. Für den Alkoholzehntel vom Jahre 1897 (Fr. 49,313. 90) wird nachstehende Verteilung beschlossen: Fr. 12,000 an die Besserungsanstalt für Knaben in Ober-

uzwil; Fr. 6000 für Beiträge an die Mehrverpflegungskosten für die in ausserkantonalen Anstalten untergebrachten, unterstützungsbedürftigen geisteskranken Personen; je Fr. 4000 a) für die Unterbringung von Personen in Trinkerheilstätten oder in Zwangsanstalten, b) an die Baukosten der Erweiterung der Taubstummenanstalt in St. Gallen; Fr. 3500 für Versorgung verwahrloster Kinder, an Kinderhorte und an Rettungsanstalten; je Fr. 3000 a) zur Äufnung des Fondes für notarme Irren, b) für Unterstützung der Leselokale, c) an Schulsuppenanstalten und Ferienkolonien, d) an die Betriebskosten der Koch- und Haushaltungsschule in St. Gallen; Fr. 2500 als Beitrag an die Baukosten für ein eigenes Gebäude des „Vereins des blauen Kreuzes“ in St. Gallen; Fr. 1500 für Kochkurse auf dem Lande; je Fr. 1000 a) an die Hilfsgesellschaft der Stadt St. Gallen, b) an die Anstalten zum Guten Hirten in Altstätten und Iddaheim bei Lütisburg (je Fr. 500); Fr. 1813. 90 zur Bekämpfung des Alkoholismus in seinen Ursachen und Wirkungen nach dem Ermessen des Regierungsrates.

8. Der Regierungsrat wird eingeladen, zu prüfen und Bericht zu erstatten, wie nach Inkrafttreten des am 20. Februar d. J. vom Schweizervolk angenommenen Bundesgesetzes betreffend die Erwerbung und den Betrieb von Eisenbahnen für Rechnung des Bundes und die Organisation der Verwaltung der schweizerischen Eisenbahnen die Wahl der dem Kanton zustehenden Vertreter in die Verwaltungsbehörden der Bundesbahnen vorzunehmen sei.

Mai 30. In Sargans stirbt Fridolin Meli, geb. 1. August 1844 in seiner Heimatgemeinde Wangs, 1866—73 Sekundarlehrer in Altstätten, seit 1874 in Sargans. Er hat für die botanische Durchforschung des Sarganserlandes ganz Hervorragendes geleistet, so dass durch ihn die Flora dieses Gebietes zu den wissenschaftlich am trefflichsten Behandelten im Kanton gehört. (Nekrolog in Dr. B. Wartmanns Bericht über das 79. Vereinsjahr der st. gallischen naturwissenschaftlichen Gesellschaft.)

31. Der Mai, einleitend mit zwei schönen, warmen Tagen (höchste Temperatur des Monats am 2., mittags: 22,2° C.), die aber scharfer Temperatur-Rückgang ablöste, war im Ganzen trüb und niederschlagsreich (23 Tage, 2 Tage mit Schnee), mit mehrmaligen, empfindlichen Kälterückfällen, glücklicherweise ohne merkliche Schäden für die Kulturen, die zu Monatsende schön standen. Bedenklich niedrig stand das Thermometer noch um den 21. und gegen Ende des Monats. Am 20. verursachte Hagelschlag Schaden in der Gegend von Rapperswil, am 23. in der äussern Gemeinde Straubenzell und in Gaiserwald. Am 6., nachmittags 2 Uhr 10 Minuten, verspürte man im Kanton und in fast der ganzen übrigen Schweiz ein Erdbeben.

Juni 5. Der st. gallische historische Verein unternimmt einen Ausflug nach Zürich zur Besichtigung des am 25. Juni zu eröffnenden Landesmuseums. An der Eröffnungsfeier des Landesmuseums am 25. Juni bringen St. Galler den „Empfang des Fürst- abts Joseph von St. Gallen zur Huldigung in Wil“ (1718) zur Darstellung.

5. Der Schweizerische Centralverein vom Roten Kreuz hält in St. Gallen seine ordentliche Delegiertenversammlung ab. Eine Vereinbarung mit dem Schweizerischen Samariterbund und dem Schweizerischen Militärsanitätsverein betreffend gemeinsame Uebernahme der Zeitschrift „Rotes Kreuz“ (bisher Eigentum von Dr. Mürset)

- auf 1. Juli d. J. wird genehmigt. Die beiden genannten Verbände werden als selbständige Korporationen in den Centralverein des „Roten Kreuzes“ aufgenommen.
- Juni 8. In St. Gallen stirbt der Augenarzt Dr. med. J. Theodor Bänziger von Lutzenberg, geb. 1. April 1828 in Altstätten, Leiter der ophthalmologischen Abteilung des Kantonsspitals seit deren Eröffnung und während langer Jahre einer ophthalmologischen Privatklinik. Von 1873—96 gehörte Bänziger dem kantonalen Erziehungsrate an, dessen Vizepräsidium er lange Jahre inne hatte. (Nekrolog in Nr. 136 II vom 14. Juni des „Tagblattes“.)
11. In St. Gallen stirbt im Alter von 60 Jahren Enoch Traugott Brunnschweiler von Erlen. Von Beruf Tinten- und Farbenfabrikant, war er längere Zeit Präsident des städtischen Gewerbevereins.
13. Gestern und heute wurde in St. Gallen das Jahresfest des Verbandes schweizerischer Artillerievereine (V. schweizerischer Artillerie-Tag) bei einer Beteiligung von etwa vierhundert Mann an den Wettübungen abgehalten. Die Uebungen an den Geschützen wickelten sich bei grossem Andrang von Schaulustigen auf der Kreuzbleiche, das Revolver- und Gewehrschiessen auf der Weierweid ab. Im Sektionswettkampf wurden der Feldartillerie zehn Kränze und fünf Diplome (1. Kranz: Zürich), der Positionsartillerie vier Kränze und vier Diplome (1. Kranz und drei weitere: St. Gallen), der Gebirgsartillerie (St. Gallen) ein Kranz zu teil. Im Revolver- und Gewehrschiessen entfielen auf den Artillerie-Verein St. Gallen die ersten Kränze.
14. In St. Gallen stirbt Otto Zimmermann von Darmstadt, geb. 1834, seit 1866 technischer und administrativer Leiter des Gaswerkes St. Gallen, auch der städtischen Wasser- und Elektrizitätswerke seit deren Vereinigung. Während vierzehn Jahren präsiidierte Zimmermann den schweizerischen Gastechniker-Verein.
19. Mit dem heutigen VI. Bezirks-Sängerfest in Mels wurde eine Centenarfeier der Freiwerdung der alten Grafschaft Sargans von der Herrschaft der acht alten Orte verbunden. Das Memorial der Abgeordneten der Grafschaft Sargans an die acht alten Orte, die Freilassungsurkunde und die von Bernold, dem Vorsteher der ersten freien Landsgemeinde in Mels, am 22. März 1798 gehaltene Ansprache wurden den Festteilnehmern im Wortlaute zu Gehör gebracht.
- 20. Die kantonale evangelische Synode, in St. Gallen tagend, bestellt den evangelischen Kirchenrat für die Amtsdauer vom 1. Juli 1898 bis 30. Juni 1902 im Sinne der Bestätigung seiner bisherigen Mitglieder und des Präsidenten Gustav Adolf Saxer. Zum Dekan des Kirchenbezirks Toggenburg wird an Stelle von † Johann Georg Steiger in Brunnadern Pfarrer Julius Alfred Rothmund in Niederuzwil gewählt. Der Kirchgemeinde Ennetbühl wird für fünf Jahre eine jährliche Subvention von 500 Fr. bewilligt.
30. Den Bodensee und Rhein befahren zur Zeit: 37 Dampfschiffe, 3 Propeller, 1 Trajekt-führe, 12 Trajektkähne, 16 Schleppboote, gegen 40 Segelschiffe, von welch letztern 33 dem Bodensee-Segelschiff-Verband angehören und über 30 mit Motoren versehen sind, sodann mehrere Personenmotorenboote und eine Unzahl von Gondeln, kleinern Transportschiffchen und Fischerkähnen. Von den Dampfbooten besitzen Baden und Württemberg je 8, Bayern 6, Oesterreich 5, die schweizerische Nordostbahn 6 und die Untersee- und Rhein-Gesellschaft 4.

- Juni 30. Auch die Witterung des Juni war trüb und niederschlagsreich (19 Tage mit, 11 ohne Niederschlag) mit oft sehr niedrigen Temperaturen ($5,3^{\circ}$ C. am 3. um 7 Uhr morgens). Die Heuernte hatte sehr zu leiden und war zu Ausgang des Monats im Kanton wohl kaum zur Hälfte beendet; namentlich wurde auch die Rebenblüte ungemein gehemmt. Am 14., morgens 4 Uhr 45 Min., verspürte man ein Erdbeben (St. Gallen, Tablat, Wartau, Walenstadt etc.).
- Juli 2.—4. Von etwa 400 Offizieren besucht, findet in St. Gallen das Jahresfest des schweizerischen Offiziersvereins statt. In den am 3. Juli abgehaltenen Versammlungen der einzelnen Truppengattungen wurden verhandelt: Postulate zur Umgestaltung des Infanterie-Unterrichts (Referent: Oberst J. Isler in Zürich); die Gefechtstätigkeit der Kavallerie und der Artillerie (Hauptmann Schöllhorn und Oberst O. Hebbel); die Aufgaben der Genietruppen (Oberst E. Blaser in Brugg); der heutige Stand des Sanitätswesens (Oberstlieut. Dr. Mürset in Bern); Postulate zur Rekrutierungsarbeit (Oberstlieut. Dr. Zürcher in Gais); die Verpflegung im Kasernendienst (Hauptmann A. Bürgi in Tun, Hauptmann P. Gigot in Bern). In der Generalversammlung am 4. Juli im Grossratsssaale sprach Oberst R. Weber in Bern über die strategische Bedeutung des Schweizergebietes vor hundert Jahren und heute. Dem Centralvorstande wird ein jährlicher Kredit bis auf 1500 Fr. bewilligt für Drucklegung hervorragender militärischer Arbeiten.
10. In Wil, dessen Ehrenbürger er seit 1880 war, stirbt Josef Alois Oberholzer von Goldingen und Wil, geb. am 16. September 1822 in Goldingen, 1855—91 Lehrer an der Sekundarschule Wil, 1873—79 Mitglied des st. gallischen Erziehungsrates. Er veröffentlichte einige pädagogische Schriften („Deutsche Stilübungen für Sekundar- und obere Primarschulklassen“, „Der Brief in der Volksschule“). Nekrolog im „Wiler Boten“ Nr. 75 vom 12. Juli.
11. In St. Gallen wird, nach dem Vorgang anderer schweizerischer und ausländischer Städte, ein officielles Verkehrsbureau eröffnet.
13. In Lichtensteig stirbt Arnold Gottlieb Hess von St. Gallen, geb. 1845 in Sevelen, seit 1875 evangelischer Pfarrer in Lichtensteig, nachdem er zuvor sechs Jahre als solcher in Langrickenbach (Turgau) gewirkt hatte. Die Einführung der bürgerlichen Schule in Lichtensteig, die Reorganisation der Realschule des Ortes und ihre Uebernahme durch die Gemeinde, endlich die Organisation des Fortbildungsschulwesens, das durch Beschluss vom 16. Mai 1897 völlig von der bürgerlichen Schulgemeinde Lichtensteig übernommen worden ist — gewerbliche, kommerzielle und weibliche Fortbildungsschule —, sind zu einem grossen Teile das Werk von Hess als Präsident des dortigen Gemeindegemeinderates. (Nekrolog im „Toggenburger Boten“ Nr. 56 vom 16. Juli.)
14. Das katholische Kollegium schafft die beiden getrennten Wahlkreise Rebstein und Marbach, gemäss dem Beschlusse des katholischen Administrationsrates vom 29. April (regierungsrätlich genehmigt am 3. Juni) betreffend Lostrennung der Kapellgenossenschaft Rebstein von der katholischen Kirchgemeinde Marbach und Erhebung der erstern zur selbständigen Kirchgemeinde. Das Begehren war vom Kapellverwaltungsrat Rebstein beim Administrationsrat bereits am 17. Januar 1897 gestellt worden, stiess aber aus Besteuerungs-Erwägungen in Marbach auf lebhaften Wider-

stand, so dass sich die Erledigung der Angelegenheit über ein Jahr hinzog und die bestehenden Differenzen sogar dazu führten, dass die katholischen Rebsteiner den Gottesdienst in der Marbacher Kirche mieden und der Bischof der Diözese St. Gallen zurücktreten wollte. Das Gotteshaus der nunmehrigen Kirchgemeinde Rebstein ist am 29. September 1886 eingeweiht worden. Die auffällige alte Kapelle wurde bereits im Jahre 1880 abgebrochen. Der Abkurungsvertrag ist von der Kapellgenossenschaft Rebstein am 8. Mai genehmigt worden, in Genehmigung der Vorbehalte, welche Marbach am 17. April formuliert hatte.

- Juli 17. Die Genossenbürgergemeinde und die politische Gemeinde St. Gallen tagen heute in ausserordentlichen Versammlungen, beide ohne Opposition die Subventionierung einer in St. Gallen zu schaffenden Verkehrs- und höhern Schule (Akademie) für Handel, Verkehr und Verwaltung beschliessend, sowie eines der Kantons- und der Verkehrsschule zudienenden Schülerhauses. (Siehe Chronik-Notiz vom November d. J. betreffend die Verhandlungen des Grossen Rates.) Die Genossenbürgergemeinde genehmigt einen Wäldertausch (siehe Chronik-Notiz an eben erwähntem Orte) und eine Statutenrevision des Stipendienfondes zur höhern Ausbildung der Zöglinge des Waisenhauses, der nun in einen Stipendienfond zur höhern Ausbildung bürgerlicher Söhne und Töchter der Stadt St. Gallen umgewandelt wird.
19. Die Stadt St. Gallen begeht, am erstfestgesetzten Tage, das übliche Jugendfest auf dem Rosenberg. Der Etat der teilnehmenden Jugend erzeigt 4444 Schüler und Schülerinnen.
27. Am heute zu Ende gegangenen eidgenössischen Schützenfest in Neuenburg errangen im Sektionswettschiessen Kränze die Feldschützengesellschaften St. Gallen (den 7.), Grabs (16.), Degersheim (54.), Peterzell-Dicken (67.). Im Revolver-Gruppenwettkampf stellten sich in den 4., 31. und 33. Rang drei Gruppen der Feldschützengesellschaft St. Gallen, in den 12. eine Gruppe des Artillerie-Schiessvereins St. Gallen; ferner sind zu nennen die Revolverclubs in Nesslau (53. Rang), Rorschach (58.), Necker (62.), Wil (77.), Flawil (82.). Konrad Stäheli in St. Fiden wurde erster Meisterschütze im Revolver-, achter im Gewehrschiessen, Konrad Roderer in St. Gallen dritter Meisterschütze im Revolver-Wettkampf.
31. Die schlechte Witterung des bisherigen Sommers setzte sich genau bis zur Mitte des Juli fort; es war meist bewölkt, zeitweise kühl, häufig regnerisch. Dann aber trat völliger Wechsel ein; es wurde trocken, hell und warm und die Heuernte konnte endlich beendet werden. Hatte der 14. die tiefste Temperatur des Monats gebracht (8° C. um 9 Uhr abends), so wies bereits der 19. mittags die höchste auf (27,9°). Am 27. gieng ein Hagelwetter über Gebiete des Gasterlandes nieder, am 29. verursachte ein Wirbelwind im untern Rheintal und in Rorschach Schaden.
- August 1. Gestern und heute wurde in Wil das Kantonaltturnfest abgehalten. Am Sektionswettturnen nahmen 25 Sektionen teil, etwa 450 Mann. Neu waren die Massenkeulenübungen.
7. Zu den erwähnten Centenarfeiern des Rheintals und des Oberlands gesellt sich heute in Buchs eine Erinnerungsfeier an die vor hundert Jahren erfolgte Befreiung des Werdenbergs von der glarnerischen Herrschaft. Vor einer gewaltigen Volksmenge gelangt im Freien, auf dem damaligen Landsgemeindeplatz, ein dreiaktiges Fest-

spiel von Lehrer Christian Beusch zur Aufführung (wiederholt am 14. August). Die Zahl der am Spiel beteiligten Personen belief sich auf annähernd 500.

August 7. Bei Anwesenheit von über hundert Personen, Vertretern ostschweizerischer Sektionen des Schweizerischen Alpenclubs etc., wird eine von der Sektion St. Gallen des Schweizerischen Alpenclubs erstellte Sardona-Klubhütte eingeweiht. Die Hütte liegt 2240 m hoch, eine Stunde ob der Sardona-Alp ganz hinten im Calfeusental, sechs Wegstunden von Vättis, und soll in Verbindung mit der im Bau begriffenen Segnes-Hütte die touristische Erschliessung der alpinen Grenzgebiete der Kantone St. Gallen, Graubünden und Glarus ermöglichen. Die Eröffnungsrede hielt Regierungsrat Dr. Eduard Scherrer, der Präsident der Sektion St. Gallen des Schweizerischen Alpenclubs.

14. In seiner Vaterstadt Lichtensteig stirbt Josef Marin Wirth, geboren daselbst am 31. März 1816, ein Mann von reichen Verdiensten um seine Gemeinde und das weitere Toggenburg, zu dessen bedeutendsten Industriellen er als Schöpfer und langjähriger Leiter der Spinnerei zu Dietfurt zählte. Er gehörte zu den Gründern der Toggenburger Bank und sass während dreier Dezennien in deren Verwaltungsrat. Während nahezu eines halben Jahrhunderts war Marin Wirth Präsident der Ortsgemeinde Lichtensteig. Die Vereinigung der beiden konfessionell getrennten dortigen Realschulen (1868), die Einverleibung von Hof und Loretto in die Gemeinde Lichtensteig (1874), die Vereinigung der protestantischen und der katholischen Ortsgemeinde (1877), die Gründung der paritätischen Oberschule, die den Grund legte zur späteren bürgerlichen Schulgemeinde, die Übergabe der ortsbürgerlichen Realschule an die politische Schulgemeinde (1892) sind mit Wirths Namen verknüpft. Seine Hinterlassenen vergabten zu gemeinnützigen und wohltätigen Zwecken Fr. 10,200. (Nekrologe im „Toggenburger Boten“ Nr. 65 vom 17. August und im „Tagblatt der Stadt St. Gallen“ Nr. 193 vom 19. August.)

31. Der Monat, mit nur neun Niederschlagstagen, war im ganzen sehr schön und von sehr bedeutender Durchschnittswärme, welche die Kulturen mächtig förderte. War der April um $0,3^{\circ}$, der Mai um $0,8^{\circ}$, der Juni um $1,2^{\circ}$, der Juli um $1,9^{\circ}$ C. hinter dem 30-jährigen Mittel zurückgeblieben, so überstieg das Temperatur-Mittel des August das 30-jährige Mittel um volle 2° C., das Juli-Mittel d. J. sogar um $3,1^{\circ}$. Der Monat war arm an elektrischen Entladungen; am 18. gieng Hagel über die Gegend von Rebstein nieder.

Sept. 5. In Rom stirbt im Alter von 48 Jahren P. Karl Kühne von Benken, Konventual des Klosters Maria-Einsideln, Rektor des griechischen Gymnasiums in Rom.

— 15. In St. Gallen stirbt Kaspar Konstantin Amrein von Neudorf (Luzern) und St. Gallen, geb. 24. September 1845 in Luzern, 1873—97 Professor an der st. gallischen Kantonschule, seit 1893 Präsident der ostschweizerischen geographisch-kommerziellen Gesellschaft. Er veröffentlichte eine Monographie Sebastian Peregrin Zwyers von Evibach, auch einige Arbeiten auf geographischem Gebiete.

15. Zu den heurigen Herbstmanövern des IV. Armeecorps wurden auch die Corpsartillerie III und die Kavalleriebrigade III beigezogen, ferner von der VII. Division die Infanterie-Regimenter 25 und 26, sowie das Schützenbataillon 7. Die heute mit der Inspektion auf dem Wettinger Feld abgeschlossenen Manöver — die ersten

eines Armeecorps gegen einen nicht bloss markierten Gegner — hatten zum Schauplatz das Gelände zwischen den Unterläufen der Reuss, Limmat und Reppisch; die abschliessende Hauptaktion erfolgte am Hasenberg beim Bremgarten.

- Sept. 17. Ein Mitglied der Sektion Uto des S. A. C. (F. W. Sprecher) bestieg heute die zwischen Piz Sardona oder Saurenstock und Vorderer Scheibe gelegene Mittlere Scheibe (ca. 2920 m); auf dem Berg fand sich kein Kennzeichen einer früheren Besteigung, so dass die heutige die erste gewesen sein dürfte. Der Aufstieg gieng direkt vom Kleinen Sardona-Gletscher über eine mässig steile Felskehle längs der Ostwand des Gipfels auf den Nordgrat und über diesen auf die Spitze, wo der Klubist einen Steinmann errichtete.
18. Die übliche Bettagskollekte für die Kantons-Hilfskasse ergibt Fr. 16,251. 22 (1897: Fr. 16,390. —). Das Bettagsmandat der Regierung erinnerte an die grossen vaterländischen Ereignisse vor 100 Jahren.
19. Das st. gallische Kadettencorps unternimmt seinen üblichen Herbstausflug diesmal über Rehtobel und den Kaien nach Heiden, wo das Mittagessen eingenommen wurde. Am Nachmittag wurde über Wolfhalden nach Rheinegg abgestiegen und dort die Heimfahrt angetreten. Gefechtsübungen spielten sich ab zwischen Speicherschwendi und Zweibrücken, über den Kaien gegen Heiden, von Wolfhalden gegen Rheinegg mit abschliessendem Kampf um den alten Burgstock oberhalb des Städtchens.
21. In St. Gallen stirbt im Alter von 58 Jahren Kaufmann Wilhelm Eugster-Bodmer von Speicher, langjähriges Mitglied des städtischen Gemeinderates und des Bezirksgerichtes St. Gallen, Mitglied des st. gallischen Grossen Rates seit 1891. Bedeutendes hat er für die Ausgestaltung der nationalen Wehrkraft als vieljähriger Vorstand des kantonalen und als Mitglied des eidgenössischen Schützenvereins-Komitees geleistet. Er war einer der Schöpfer des städtischen Wildparkes auf Peter und Paul.
25. Der italienische Luftschiffer Giacomo Merighi unternimmt von St. Gallen aus eine Ballonfahrt, die ihn nach Oberstdorf in Baiern führt; Abstieg am Fusse des Rubihorns bei Oberstdorf, in Luftlinie ca. 66 km von St. Gallen. Am Nachmittag des 9. Oktobers zog Merighi mit seinem Ballon von Zürich her über die Stadt nach Dornbirn, wo er in den Waldungen zwischen Kehlegg und Hochälpele landete.
29. Die Gemeinnützige Gesellschaft der Stadt St. Gallen begeht im „Schiff“-Saale eine bescheidene Erinnerungsfeier an ihren 25-jährigen Bestand. Alt-Gemeinderat Kuhn-Kelly hält einen Vortrag über Versorgung von Kindern in Pflegefamilien und in Anstalten.
30. Auch der September, mit nur sieben Niederschlags-Tagen, war sehr schön; ein klarer und warmer Tag folgte dem andern. Am 10. mittags wies das Thermometer 26° C. Herbstlicher Witterungscharakter mit tieferen Temperaturen machte sich vom 24. bis 26. geltend. Die Niederschlagsmenge des Monats (57,4 mm) erreichte nur etwa 40 % der normalen, und da auch der August ziemlich unter dem Durchschnitte geblieben war, so herrschte vielerorts Wassermangel.
- Oktober 1. In St. Gallen tagte am 30. September und heute unter dem Ehrenpräsidium von Theodor Mommsen in Berlin eine internationale Konferenz für die Erhaltung und Ausbesserung alter Handschriften. Die Konferenz, die ihre Sitzungen im Regierungsgebäude abhielt, ernannte ein ständiges Komitee und beauftragte dasselbe, 1. eine

Liste derjenigen ältesten und wichtigsten Handschriften aufzustellen, die allem Anscheine nach sicherem Verderben entgegengelaufen; 2. die Herstellung photographischer Aufnahmen dieser Handschriften möglichst zu fördern; 3. die einschlägigen Konservierungsverfahren zu studieren und die geeignet scheinenden zur Anwendung zu empfehlen; 4. über die der Konferenz bekannt gegebenen Konservierungsverfahren beförderliche Mitteilung durch den Druck zu machen; 5. für die bezeichneten Aufgaben sich mit Bibliothekaren und technischen Sachverständigen ins Einvernehmen zu setzen; 6. auf staatliche Bewilligung der im wissenschaftlichen Interesse hierfür erforderlichen Mittel hinzuwirken. Am 2. Oktober waren in der Stiftsbibliothek zu allgemeiner Besichtigung einige der wertvollsten Handschriften der Vaticana ausgestellt.

Okt. 2. Der kantonale religiös-liberale Verein hält seine Jahresfeier in Ganterswil ab. Pfarrer Lauchenauers eröffnender Ansprache schliessen sich an: Vorträge von Pfarrer Baumgartner von Alt-St. Johann „Das freie Christentum, eine Kraft im Leben der Gegenwart“, und Reallehrer Stocker in Altstätten „Wer ist verantwortlich für die religiös-sittlichen Mängel der heutigen Jugend?“

9. Das 1000-jährige Jubiläum der St. Magnuskirche in St. Gallen wird mit einem vormittäglichen Festgottesdienst in genannter Kirche, einer Jugendfeier am Nachmittage und einem Abend-Anlasse im „Schützengarten“-Saale begangen. Ein Prolog von Johannes Brassel eröffnete diese Feier, daran schloss sich ein Vortrag von Pfarrer Pestalozzi über die von ihm auch in einer besonderen Erinnerungsschrift (siehe Litteraturverzeichnis) dargestellte Geschichte der Kirche.

10. Die Reihe der Jahresversammlungen schweizerischer Berufsverbände, die heuer in St. Gallen abgehalten worden sind, findet heute ihren Abschluss. Es waren die nachgenannten Gesellschaften:

Juli 23. Schweizerischer Maschinenmeister-Verband.

August 7. Gesellschaft ehemaliger Studierender des eidgenössischen Polytechnikums (25. Jahresversammlung im Grossratssaal mit Referat von Gotthardbahn-Direktor H. Dietler über die schweizerische Staatsbahn und das eidgenössische Polytechnikum. Am 8. war Ausflug nach Rheinegg, Walzenhausen, Meldegg, Au und Besichtigung der Arbeiten am untern Rheindurchstich).

August 10. Schweizerischer Apothekerverein (54. Jahresversammlung im Grossratssaal, an welcher vor allem Stellung genommen wurde zum Entwurf eines eidgenössischen Unfall- und Krankenversicherungs-Gesetzes mit seinen Bestimmungen betreffend Abgabe von Medikamenten, Referent: Apotheker Tanner, Bern; Demonstrationen und wissenschaftliche Mitteilungen von Kantonschemiker Dr. Ambühl und Dr. Hugo Rehsteiner in St. Gallen und Dr. Scherz von Basel; am 11. Ausflug nach Gais, Hirschberg, Weissbad).

August 14. Schweizerischer Posthalterverband (Delegiertenversammlung; Beschluss der Vereinigung mit dem Verein schweizerischer Postbeamter).

Oktober 9/10. Schweizerischer Kindergartenverein (VII. schweizerischer Kindergartenstag; am 10. Hauptversammlung im „Talhof“ mit Referat von Lehrer Heinrich Koch in St. Gallen über das Thema: „Inwieweit kann der Fröbel'sche Kindergarten eine Vorbereitung für die Primarschule sein?“ und Korreferat von Frau

Dr. Rothenberger in Basel. Beide riefen einer Verstaatlichung der Kindergärten).

Oktober 9./10. Gesellschaft schweizerischer Tierärzte (Referate von Prof. Ehrhardt in Zürich über Erfahrungen über ältere und neuere Arzneimittel, Prof. Dr. Rubeli in Bern und Tierarzt Eggmann in Amriswil über die tierärztliche Vorbildung, beide die Universitätsreife als Grundlage und Vorbedingung der Veterinärausbildung fordernd, Kantonstierarzt Brändli in St. Gallen über die ausländische Vieheinfuhr unter specieller Berücksichtigung der Ostgrenze; Kommissionsberichte betreffend Lebens- und Unfallversicherung für Tierärzte und gemeinschaftliche Beschaffung von Arzneimitteln und Instrumenten).

Am 12. Sept. hielten in St. Gallen Delegierte schweizerischer Stadtverwaltungen behufs Erörterung von Fragen gemeinsamen Interesses (u. a. der Befreiung der kommunalen Polizeicorps von der Militärpflicht, Referent: Polizeidirektor Zupinger in St. Gallen) eine Versammlung ab. Am 26./27. April tagte in Rapperswil der schweizerische Eisenbahnheizer-Verein, am 20./21. August gleichenorts der schweizerische Fischereiverein (Referate von Prof. Dr. Steuert von Weihenstephan-Freising über Salmoniden-Teichwirtschaft und Regierungsrat Schubiger in St. Gallen über die Fischereiverhältnisse des Konkordatsgebietes Zürich-Walensee. Am 27. November versammelte sich in Ebnat der schweizerische Geflügelzuchtverein. In Buchs wurde am 4. September der erste „ostschweizerische Eisenbahnertag“ abgehalten. Referat von Nationalrat Sourbeck über die Stellung des Eisenbahners bei den Bundesbahnen.

Okt. 12. In München stirbt der als Reiseschriftsteller zu hohem Rufe gelangte Dr. Johann Theodor Gsell-Fels von St. Gallen, geboren am 14. März 1819 in letzterer Stadt, eine überaus vielseitig gebildete Persönlichkeit. Gsell-Fels, 1848—52 st. gallischer Staatsarchivar, später Arzt in St. Gallen, Nizza und Zürich, Hochschullehrer in Zürich (1863—67) und Basel, seit 1880 in München sesshaft, bearbeitete für „Meyers Reisebücher“ die vortrefflichen Bände über Italien und Südfrankreich, verfasste auch den Text für Prachtwerke („Venedig“, „Die Schweiz“), Werke über die Bäder und klimatischen Kurorte der Schweiz und Deutschlands, Touristenführer für die Umgebung Münchens, das bairische Hochland, die Landschaften am Bodensee, Tirol, Vorarlberg und Allgäu, Steiermark etc. (Nekrolog im „Tagblatt der Stadt St. Gallen“, Nr. 277 vom 25. November.)

24. An der heutigen Hauptversammlung des st. gallischen historischen Vereins in Uzwil halten Vorträge Prof. Dr. O. Lünig in St. Gallen (über Ortsnamenforschung mit Rücksicht auf ein historisch-etymologisches Ortsnamenbuch der Kantone St. Gallen und Appenzell); Gottfried Kessler, Bezirksamtsschreiber in Wil (Das Gebiet des heutigen Kantons St. Gallen während der Pest-Epidemien des 14., 16. und 17. Jahrhunderts), Dr. Joh. Häne in Zürich (Der Blochtag, eine alte st. gallisch-appenzellische Fastnachtfeier).

28. In St. Gallen stirbt Oberst Johannes Jacob von Trogen, geboren 1840, von Beruf Kaufmann, um Stadt und Kanton verdient in einer Fülle von Ämtern. Lange Jahre Mitglied des städtischen Gemeinderates, nahm er sich vor allem des Polizeiwesens, des Waisenamtes und der Entwicklung der Feuerwehr an. Im st. gallischen Grossen

Rat, in welchen ihn die Stadt seit 1882 entsandte (1889/90 auch in den Verfassungsrat), gehörte Jacob den wichtigsten Kommissionen an; er war auch der Vorsitzende der Kantonalbank-Kommission und des Kantonalbank-Ausschusses. Mitglied des Verwaltungsrates der Vereinigten Schweizerbahnen seit 1887, nahm er seit 1888 dessen Vicepräsidenten-Posten ein. Die st.gallische Winkelriedstiftung stand seit 1875 unter seiner Verwaltung. (Nekrolog im „Tagblatt der Stadt St. Gallen“ Nr. 253 vom 28. Oktober.)

— Okt. 29. Die st.gallische Sekundarlehrer-Konferenz, in Gossau tagend, diskutiert über den Physik- und den Chemie-Unterricht in der Sekundarschule, ihrer Besprechung die betreffenden Arbeiten der Sekundarlehrer Zollikofer in St. Gallen und Rieger in Rheinegg (Hefte 7 und 8 der „Theorie und Praxis des Sekundarschul-Unterrichtes“) zu Grunde legend.

31. Die Witterung des Monats war sehr mild (volle 2,5 ° C. über dem 30jährigen Mittel), aber trüb. Das Thermometer fiel nie unter Null. Vom 11.—22. war eine Regenperiode, welche dem Wassermangel abhalf. Achtzehn Tage des Monats wiesen Niederschläge auf. Das Jahr kann in Bezug auf die landwirtschaftlichen Erträge als sehr günstig bezeichnet werden. Heu gab es viel, freilich nicht überall von guter Qualität; die Emdernte war vortrefflich, ebenso die Obsternte (ausserordentlich grosser Export nach Deutschland). Die Trauben reiften schliesslich noch schön nach. Die Qualität des Weines wurde viel besser, als man zu hoffen wagte, hie und da geradezu vorzüglich. Auch der Mais gedieh trefflich.

Nov. 2. In St. Gallen, seiner Vaterstadt, wo er am 18. Dezember 1813 geboren worden, stirbt Architekt Johann Christoph Kunkler, der Schöpfer zahlreicher hervorragender öffentlicher Bauten im Kanton und ausserhalb desselben. In der Stadt baute er (auf der Grundlage der G. Müller'schen Pläne) die St. Laurenzenkirche um und erstellte den Bürgerspital (vollendet 1845), das Theater, das Museum am Brühl, das Verwaltungsgebäude der Versicherungsgesellschaften „Helvetia“, die Villen Jacob und Fels etc. Von 1883—90 präsierte Kunkler den städtischen Kunstverein, auch dem Centralvorstande des schweizerischen Kunstvereins gehörte er früher an. Kunklers Verdienste als Präsident der eidgenössischen Kommission für Erhaltung schweizerischer Altertümer ehrte der Bundesrat bei seinem Rücktritt (1892) durch Überreichung eines Pokals, der nun durch Vergabung in die Sammlungen des historischen Vereins gelangt; dem schweizerischen Verein zur Erhaltung historischer Kunstdenkmäler gehörte Kunkler seit der Gründung (1880) als Vorstandsmitglied an (Präsident 1889—95). Über seine militärischen Erlebnisse — er nahm am Sonderbundskriege teil — veröffentlichte Kunkler 1889 das Büchlein: Erinnerungen eines alten Milizen. Fröhlichen Waffen- und Eidgenossen erzählt. St. Gallen, Verlag von Huber & Co. (Nekrolog im „Tagblatt der Stadt St. Gallen“ Nr. 278 und 279 vom 26. und 28. November.)

2. In München stirbt der Kunstmaler Severin Benz, geboren am 14. März 1834 in seiner Heimatgemeinde Marbach. Ein Schüler Pilotys und besonders in frühern Jahren sehr produktiv, hat Benz vor allem in der religiösen Malerei sich betätigt, aber auch im Genrebild, Landschaft, Porträt, Fresko („Max Emanuel belagert 1691 Carmagnola im Piemont“, Bairisches Nationalmuseum in München). Altarbilder von

ihm enthalten im Kanton St. Gallen die Kirchen zu St. Fiden, Bruggen, Lichtensteig, Ragaz, Rapperswil, Walenstadt; auch in der Kirche zu Appenzell befindet sich ein Werk des Künstlers. (Nekrologe in der „Ostschweiz“ Nr. 254 vom 4. November und in der Münchener „Allgemeinen Zeitung“ Nr. 306 vom 4. November.)

- Nov. 6. Die Schulgemeinde St. Gallen beschliesst in heutiger Bürgerversammlung, die Gehalte der Arbeitslehrerinnen der städtischen Primar- und Realschule auf den 1. Januar 1899 auf folgende Ansätze zu erhöhen: Hilfslehrerinnen Fr. 1200—1500; Hauptlehrerinnen der Primarschulen Fr. 1500—1800, Hauptlehrerinnen der Realschule Fr. 1700—2000. Die neuen Gehalte stehen um je 300 Fr. über den bisherigen. Die Versammlung beschliesst ferner, es seien fortan die sämtlichen Lehrmittel (Schreib- und Zeichnungsmaterialien, Bücher etc.), auch diejenigen der Freifächer, den Kindern von in der Stadtgemeinde wohnenden und steuerpflichtigen Eltern auch an den Realschulen auf Kosten der Schulgemeinde unentgeltlich abzugeben. Ein Gesuch des städtischen Grütlivereins um Einbeziehung der Kindergärten in den städtischen Schulorganismus (Verstädtlichung der Kindergärten) wird im Einklange mit dem Gutachten des Schulrates abgewiesen.

Die Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule haben dieses Jahr beschlossen: Jonswil, Bütswil, Schwarzenbach, Rosrüti, Pfävers (St. Margreten hob das bestandene Obligatorium wieder auf); die Ersetzung der Ergänzungsschule durch einen achten Schulkurs: Straubenzell (13. Februar), Quarten, evangelisch Tablat (16. Oktober), katholisch Rapperswil und evangelisch Rapperswil-Jona (23. Okt.); die unentgeltliche Abgabe der Schulmaterialien: Straubenzell (11. September), katholisch Rapperswil (23. Oktober). Neue Schulhäuser haben eingeweiht am 17. Juli Eichberg, am 27. September katholisch Tal. Am 6. November beschloss die Schulgemeinde Rorschach die Übernahme der ortsbürgerlichen Realschule und die Erstellung von Plänen und Kostenvoranschlägen für ein neues Sekundarschulgebäude.

6. Im Scherbenhof bei Weinfeldern stirbt Pius Anton Imholz, geboren am 8. September 1829 in seiner toggenburgischen Heimatgemeinde Kirchberg, 1868—72 und 1884—94 Mitglied des Bezirksschulrates Oberrheintal, lange Jahre Stellvertreter des Bezirksammanns, ein Mann von grosser Originalität und Volkstümlichkeit, vieljähriger humorvoller Rheintaler Korrespondent des „St. Galler Tagblattes“.
10. Das Bundesgericht entscheidet über den Rekurs der christkatholischen Genossenschaft St. Gallen gegen den Beschluss des st. gallischen Grossen Rates vom 18. November 1897, durch den ihr die begehrte Anerkennung als öffentlich-rechtliche Kirchengemeinde verweigert wurde. Das Bundesgericht erklärt mit sechs gegen eine Stimme den Rekurs, den der st. gallische Regierungsrat ablehnend begutachtet hatte, für begründet.
13. Zur eidgenössischen Abstimmung gelangen heute Bundesbeschlüsse vom 30. Juni 1898 betreffend Revision des Art. 64 der Bundesverfassung und Aufnahme eines Art. 64^{bis} in dieselbe (Durchführung der Rechtseinheit auf dem Gebiete des Civil- und Strafrechtes). Die erste Vorlage — welche dem Art. 64 der Bundesverfassung als zweiten Absatz die Bestimmung beifügt: „Der Bund ist zur Gesetzgebung auch in den übrigen Gebieten des Civilrechts befugt“ und dem letzten Absatz des Art. 64 die abgeänderte Fassung giebt: „Die Organisation der Gerichte, das gerichtliche Ver-

fahren und die Rechtsprechung verbleiben wie bis anhin den Kantonen“ — wird vom Kanton St. Gallen mit 28,057 gegen 10,887 Stimmen (Stadt St. Gallen 4152 Ja, 192 Nein), vom Schweizervolk mit 264,914 gegen 101,762 Stimmen (16¹/₂ gegen 5¹/₂ Stände) angenommen. Annahme erfährt auch die zweite Abstimmungsvorlage und zwar durch den Kanton St. Gallen mit 28,205 gegen 19,942 (Stadt St. Gallen 4170 Ja, 177 Nein), durch das Schweizervolk mit 266,610 gegen 101,780 Stimmen (16¹/₂ gegen 5¹/₂ Stände). Darnach werden in die Bundesverfassung als Art. 64^{bis} folgende Bestimmungen aufgenommen: „Der Bund ist zur Gesetzgebung im Gebiete des Strafrechtes befugt. Die Organisation der Gerichte, das gerichtliche Verfahren und die Rechtsprechung verbleiben wie bis anhin den Kantonen. Der Bund ist befugt, den Kantonen zur Errichtung von Straf-, Arbeits- und Besserungsanstalten und für Verbesserungen im Strafvollzuge Beiträge zu gewähren. Er ist auch befugt, sich an Einrichtungen zum Schutze verwahrloster Kinder zu beteiligen.“ Mit dem Zeitpunkt, an welchem das eidgenössische Strafgesetz in Kraft tritt, fallen die Absätze 2 und 3 des Art. 55 der Bundesverfassung dahin. Die beiden Abstimmungsvorlagen sind von 16 st. gallischen Gemeinden verworfen worden; die Leitungen der drei politischen Parteien hatten die Annahme empfohlen. Im Sinne der Verwerfung hatten das „St. Galler Volksblatt“ (Uznach) und der „Sarganserländer“ (Mels) gewirkt.

- Nov. 13. Die ordentliche Genossenbürger-Versammlung der Stadt St. Gallen genehmigt die auf den 30. Juni abgeschlossenen Amtsrechnungen und die Amtsführung des Verwaltungsrates pro 1897/98. Die Leistungen für das gesamte Armenwesen beliefen sich auf Fr. 177,610. 34, diejenigen für wissenschaftliche und andere gemeinnützige Zwecke, Stipendien und Lehrgelder auf Fr. 60,613. 70. Die Gesamtziffer der Zöglinge des Waisenhauses ist unter das Minimum von etwa vierzig Jahren gesunken. Genehmigt wird der verwaltungsrätliche Antrag, die Gehalte für den Stadtbibliothekar und den Direktor des naturhistorischen Museums in Zukunft durch das Seckelamt bezahlen zu lassen, um die ungenügenden Fonds der betreffenden Institute etwas zu entlasten und diese Beträge für andere Zwecke frei zu machen. Aus dem diesjährigen Vorschuss des Seckelamtes werden 30,000 Fr. für einen Baufond für ein neues Museumsgebäude angelegt. Dem Verwaltungsrate wird schliesslich noch Vollmacht erteilt zum Ankauf eines Waldes auf Hörlen (Tablat).
13. Im Bundt bei Wattwil stirbt im Alter von 78 Jahren Gustav Adolf Kessler-An der Egg, geboren 13. Juni 1820, ein direkter Nachkomme von Johannes Kessler, dem Verfasser der „Sabbata“. In der Mitte der vierziger Jahre weilte er als Kaufmann in Brasilien und reiste zu Pferde über die Cordilleren an die Gestade des Stillen Oceans. Kessler vermachte zu gemeinnützigen und wohlthätigen Zwecken Fr. 14,000.
20. Die Bürgerversammlung der politischen Gemeinde St. Gallen genehmigt die Jahresrechnung der Gemeindeverwaltung, die auf den 30. Juni mit einem Defizit von Fr. 535,285. 54 abschloss. Zur Deckung desselben und zur Schuldentilgung wird eine Vermögenssteuer von 3,5 ‰ und eine Einkommenssteuer von Fr. 3. 50 von jeder Klasse erhoben. Die städtische Bevölkerung erfuhr im Berichtsjahre eine Vermehrung um 1086 Seelen. Es erfolgten 258 Handänderungen von Liegenschaften im Gesamtwert von Fr. 18,171,158. 51; der Ertrag der Handänderungssteuer belief

sich auf Fr. 43,901. 60. Es wurden 79 Bauvisiere erstellt (1896/97:52); die Bautätigkeit ist wieder im Steigen begriffen. Die Schlussrechnung des Unternehmens der Steinach-Korrektion stellt sich pro 30. Juni 1898 auf: Einnahmen Fr. 301,657. 80, Ausgaben Fr. 1,007,361. 20, Netto-Ausgaben Fr. 705,703. 40. Der Schiessplatz an der Sitter ist bedeutend erweitert worden. Vollendet wurde die erneute Erweiterung des Kirchhofes im Feldli; im Stadtpark wurde ein neues Gewächshaus erstellt. Der Betrieb des städtischen Elektrizitätswerkes ergab ein Defizit von Fr. 13,573. 30 (das vom Gaswerk getragen wird), derjenige des Trams (20. Mai bis 31. Dezember 1897) ein solches von Fr. 9974. Auch der Schlachthof und die Absonderungsstallungen lieferten Betriebsdefizite. Die Anlagekosten der Trambahn haben Fr. 1,093,358. 45, des Elektrizitätswerks Fr. 882,050. 40 betragen; die Trambahn beförderte bis Ende 1897 1,332,980 Passagiere. Die heutige Gemeindeversammlung, in Abänderung des Gemeinde-Beschlusses vom 25. April 1897 (siehe Chronik-Notiz von jenem Tage), schränkt ihren Auftrag an den Gemeinderat zur Ausarbeitung einer städtischen Gemeinde-Ordnung in der Richtung ein, dass sich der auszuarbeitende Entwurf innert dem Rahmen der kantonalen Verfassung zu halten habe. In diesem Sinne hatte sich am 10. Oktober eine vom städtischen liberalen Verein einberufene „Schützengarten“-Versammlung, vor welcher Bezirksammann Dr. Gsell referierte, ausgesprochen.

— Nov. 20. In Washington stirbt Huldreich Weber von Lichtensteig, Nestor und Ehrenpräsident des protestantischen Predigervereins der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Am 17. April 1819 in seinem Heimatstädtchen geboren, wirkte er 1846—60 in Grub (Appenzell A.-Rh.), 1860—70 in Regensberg (Zürich) als protestantischer Pfarrer, wanderte dann nach Amerika aus und war weiter als Seelsorger tätig, zunächst sieben Jahre in Etna-Pittsburg, 1878—90 in dem nahe gelegenen Manchester. (Nekrolog im „Toggenburger Boten“ Nr. 103 vom 22. Dezember.)

21.—26. Ordentliche Wintersession des Grossen Rates unter dem Präsidium von Ständerat Dr. Arthur Hoffmann; Vice-Präsident: Nationalrat Jos. Otmar Staub.

1. Gemäss dem gedruckt vorliegenden Berichte der staatswirtschaftlichen Kommission über die Staatsverwaltung und die regierungsrätliche Amtsführung im Jahr 1897 werden die Staatsrechnungen für diesen Zeitraum genehmigt und wird ferner die Amtsführung der Regierung sowie ihrer Organe in üblicher Weise verdankt. Die Rechnung der Staatskassa-Verwaltung des Jahres 1897 schloss nach vorgenommenen Amortisationen mit einem Aktivsaldo von Fr. 199,456. 51 (Einnahmen Fr. 4,217,913. 72, Ausgaben Fr. 4,018,457. 21). Mit einer Neuherausgabe der kantonalen Gesetzesammlung (Postulat der staatswirtschaftlichen Kommission im November 1897) wird noch zuzuwarten beschlossen. Unter der Bedingung und für den Fall, dass die gegenwärtigen Zinsfuss-Verhältnisse anhalten, wird der Regierungsrat gemäss einer von Kantonsrat Bärlocher-Custer in Rheinegg gestellten, vom Grossen Rat erheblich erklärten Motion eingeladen, in der nächsten Maisession ein Nachtragsgesetz zum bestehenden Gesetz betreffend den Zinsfuss für Hypothekarschulden vorzulegen; es sollte auf diesem Wege die durch das bestehende Gesetz geschaffene, den Hypothekar-Kredit schädigende Lage beseitigt werden. Gemäss einer von den Kantonsräten Tschümmy in Alt St. Johann und Scherrer in Gams

gestellten, erheblich erklärten Motion wird der Regierungsrat eingeladen, auf die nächste Session den Entwurf eines kantonalen Viehwährschaftgesetzes auszuarbeiten, vorausgesetzt, dass nicht in Bälde der Erlass eines eidgenössischen Gesetzes oder eine interkantonale Lösung der Frage in Aussicht steht.

2. In erster Lesung werden durchberaten Gesetzes-Entwürfe 1. über das Bestattungswesen (Revision des Gesetzes über das bürgerliche Begräbniswesen vom 24. August 1873); 2. über Fremdenpolizei und Niederlassung; 3. betreffend die Amtskauttionen; 4. betreffend die Rindviehzucht. Bei der Beratung des Bestattungsgesetzes, welches endlich auch die Frage der Feuerbestattung im Sinne der Zulassung der letztern regeln will, wird die von der demokratischen Fraktion des Rates beantragte Aufnahme des Grundsatzes der unentgeltlichen Beerdigung in das Gesetz mit grosser Mehrheit abgelehnt, dagegen die finanzielle staatliche Unterstützung derjenigen Gemeinden, welche die unentgeltliche Beerdigung von sich aus einführen, mit 76 gegen 67 Stimmen beschlossen.
3. Das Staatsbudget für 1899 wird festgesetzt (Staatssteuer-Ansatz 3,2 ‰); für die Vorberatung eines von der Regierung ausgearbeiteten neuen Steuergesetzes wird eine Kommission von 15 Mitgliedern bestellt. Der Staatsbeitrag an die mit Steuern schwer belasteten Gemeinden wird von Fr. 10,000 auf Fr. 15,000 erhöht. Ein neuer Posten von Fr. 6000 wird ausgesetzt für die Bildung von schwachsinnigen Kindern, ein besonderer Kredit auch für die Errichtung eines Röntgen-Kabinetts im Kantonsspital; an die Erstellung eines Absonderungshauses und einer Desinfektionsanstalt in Wattwil bewilligt der Grosse Rat einen Staatsbeitrag von 25 ‰ der Kosten (Maximum Fr. 12,125), für die dortige Webschule drei weitere Jahresbeiträge von je Fr. 3000.
4. Der Regierungsrat wird einstimmig ermächtigt, den Bau und Betrieb eines Schülerhauses (Konviktes) für die Kantonsschule und die Verkehrsschule in St. Gallen ins Werk zu setzen. Es wird für den auf der südwestlichen Eckparzelle des Linsebühlgutes zu errichtenden Bau ein Kredit von Fr. 166,500, für Mobiliar-Anschaffung ein solcher von Fr. 20,000 bewilligt. Der Staat und die Stadt (politische Gemeinde, Ortsgemeinde und kaufmännisches Direktorium) übernehmen die Kosten des Baues je zur Hälfte, auch ein allfälliges Betriebs-Defizit soll von Staat und Stadt zu gleichen Teilen getragen werden.
5. Der Rat genehmigt den Entwurf einer Übereinkunft zwischen den Kantonen Zürich, Schwiz und St. Gallen betreffend Regelung der Schiffahrt auf dem Zürichsee. Genehmigt wird auch ein Waldaustausch zwischen dem Staat, dem katholischen Konfessionsteil des Kantons und der Ortsgemeinde St. Gallen zum Zwecke gegenseitiger Arrondierung der betreffenden Wälder. Der Tausch — zwei Parzellen Staats-, sieben Parzellen Stadt- und neun Parzellen Administrationswald mit insgesamt 183,8 ha. im Gesamtwert von Fr. 747,000 umfassend — ist am 14. Juli vom katholischen Kollegium, am 17. Juli von der Genossengemeinde St. Gallen gutgeheissen worden.
6. An Stelle des verstorbenen Oberst Jacob wird für den Rest der laufenden Amtsdauer als Mitglied und Präsident der Kantonalbank-Kommission gewählt: Menet-Tanner, bisher Präsident der Revisionskommission der Kantonalbank.

7. Die Gemeindestrassen Grabs-Gams und Wil-Rosrüti-Rieslen-Wuppenau werden zu Staatsstrassen erklärt.

Nov. 30. Auch der November war sehr mild ($1,9^{\circ}$ C. über dem 30jährigen Mittel), namentlich in den alpinen Lagen, zugleich aber für die Stadt und die Niederungen sehr trüb. Vom 7.—25. lag St. Gallen beinahe ununterbrochen im Nebel, während meist schon in einiger Höhe über der Stadt die Sonne das Regiment führte. Am 25. nachmittags trieb endlich ein Föhnsturm den Nebel zum Lande hinaus; es folgte eine Niederschlagsperiode. Vom 19./20. war die erste Frostnacht, am 27. lag vorübergehend die erste, ganz leichte Schneedecke, eine etwas stärkere brachte der letzte Tag des Monats. Die Niederschlagsmenge des November betrug 30 mm. mehr als das 30jährige Mittel. Die milde Witterung hatte Erdbeeren, sogar Kirschen zweiten Triebes gezeitigt.

Dez. 1. Der kaufmännische Verein in St. Gallen schliesst seine heurigen öffentlichen Vortrags-Veranstaltungen heute ab. Alexander Strakosch von Wien bot Recitationen; A. Niggli von Arau sprach über Franz Schubert als Liederkomponist (mit musikalischen Einlagen), Dr. phil. Kurt Böck aus Dresden über ostindisches Volks-, Frauen-, und Familienleben, Prof. Dr. v. Mülinen aus Bern über demokratische Bewegungen im 14. Jahrhundert. In der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft hielt am 2. Februar Präparator Tschümperli einen Vortrag über seinen Besuch bei den Tembe-Indianern am obern Capim (Brasilien), am 14. Juni Alfred Kaiser über eine von ihm geleitete Forschungsreise (Schöller'sche Expedition) in Äquatorial-Ostafrika. Auf Einladung der ostschweizerischen geographisch-commerciellen Gesellschaft sprach am 29. April in öffentlicher Versammlung Dr. Hermann Meyer von Leipzig über seine Reisen in Central-Brasilien.

4. Die kantonale Gemeinnützige Gesellschaft, in Buchs tagend, nimmt ein Referat von Regierungsrat Joh. Jos. Keel über die Revision der st. gallischen Steuergesetzgebung (Entwurf des kantonalen Finanzdepartements) und einen Bericht der st. gallischen Sanatoriums-Kommission (erstattet durch Regierungsrat Dr. Eduard Scherrer) entgegen.

9. Der Bundesrat ernennt zum Kommandanten der VII. Division (an Stelle des zurücktretenden Oberst Locher): Oberst Hugo Hungerbühler von Wittenbach, bisher Stabschef des II. Armeecorps und Kreis-Instruktor der V. Division; zum Kommandanten der VIII. Division: Oberstbrigadier Hermann Schlatter von und in St. Gallen. Oberst Berlinger in Ganterswil wurde auf Ende d. J. die nachgesuchte Entlassung vom Kommando des II. Armeecorps und aus der Wehrpflicht gewährt, unter warmer Verdankung der der Armee und dem Lande während langer Jahre geleisteten hervorragenden Dienste.

14. In Oberuzwil, wo er seit 1873 die ärztliche Praxis ausübte, stirbt Dr. med. Friedrich Traugott Mauchle von Straubenzell, geboren 12. Januar 1846 in Zuzwil, seit 1871 Bezirksarzt. (Nekrolog im „Untertoggenburger“ Nr. 5 vom 17. Dezember.)

15. Der Feuerbestattungsverein St. Gallen beschliesst in heutiger Jahresversammlung, unbekümmert um das Schicksal des vom Grossen Rate vorerst in erster Lesung durchberathenen Bestattungsgesetzes nunmehr den Bau eines Krematoriums an die Hand zu nehmen. Die Versammlung beauftragt den Vorstand des Vereins, die

Finanzierung des Unternehmens an Hand zu nehmen, Pläne und Kostenvoranschläge für den Bau eines Krematoriums ausarbeiten zu lassen und dieselben einer nächsten ordentlichen oder ausserordentlichen Hauptversammlung vorzulegen.

- Dez. 18. Die protestantische Kirche zu Rheinegg ist einer umfassenden Restauration in gotischem Stile unterzogen worden. Restauriert wurden heuer auch die katholischen Kirchen zu Untereggen und Montlingen. Am 11. September ist in Buchs eine neue katholische Kirche eingeweiht worden.
19. In Uzwil bildet sich ein kaufmännischer Verein der Gemeinden Oberuzwil und Henau als 49. Sektion des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins.
29. In St. Gallen bildet sich eine ostschweizerische Ausrüster-Genossenschaft, die beinahe sämtliche Sengereien, Appreturen und Bleichereien der ostschweizerischen Kantone, mit mehr als zweitausend Arbeitskräften, umfasst. An der Spitze der Genossenschaft steht ein Verwaltungsrat von neun Mitgliedern, wovon drei neutral sind, d. h. der Genossenschaft nicht angehören.
31. Die Kunstsammlung im städtischen Museum ist dieses Jahr bereichert worden durch Vermächtnisse von Minister A. O. Aepli (Frucht- und Blumenstück von Jan Davidsz de Heem, 280 Stiche, Radierungen etc.), ferner durch die Schenkungen eines von Ida Baumann gemalten Porträts von Aepli, einer Landschaft von F. Tobler, des „Spanischen Bettelmönchs“ von Frank Buchser, der „Kaulbachschüler“ von v. Kreling, eines Porträts (um 1653 gemalt). Diese drei letztern Bilder, sowie eine grössere Anzahl von Skizzen, Kopien, Radierungen vergabte der Sammlung der im Februar dieses Jahres nach Karlsruhe übergesiedelte st. gallische Kunstmaler E. Rittmeyer. Vorübergehend ausgestellt waren im Museum Ölgemälde und Studien von Beckerath, Martha Cunz, Ernst Frey, G. Fugel, † J. Geisser, G. Hackl, J. Herzog, G. v. Hoesslin, P. F. Messerschmidt, J. Muheim, Niklaus Pfyffer, E. und S. Rittmeyer, R. Schaupp, J. Scheurenberg, V. Zuber-Bühler. Vom 15. Mai bis 5. Juni weilte in St. Gallen die Turnus-Ausstellung des Schweizerischen Kunstvereins. Im Ostflügel des jetzigen Seminargebäudes Marienberg ob Rorschach, in der spät-gotischen ehemaligen Kinderkapelle, wurden Fresken-Cyklen aus den Sechsziger-Jahren des 16. Jahrhunderts, Bilder von kunsthistorischem Wert, aufgedeckt.
31. Der Dezember war im allgemeinen von milder Witterung, mit Ausnahme einer Kälteperiode vom 22.—27., der ersten des Winters. Schnee fiel wenig (am 16., 20., 21. und 31.).